Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 22 (1980)
Heft: 115

Rubrik: Hinweise, Informationen, Anmerkungen : im Streiflicht

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HINWEISE, INFORMATIONEN, ANMERKUNGEN

IM STREIFLICHT

KURT GLOOR'S NEUER FILM ABGEDREHT

Nach rund sieben Wochen Drehzeit hat Kurt Gloor die Aufnahmen für seinen neuen Film DER ERFINDER im Kasten und ist nun mit der Fertigstellung beschäftigt. Da der Film bereits während der Drehzeit grob geschnitten wurde, hofft Kurt Gloor ihn bis Mitte Oktober - "Ich möchte vor den grossen amerikanischen Produktionen, die gegen Weihnachten anlaufen werden, präsent sein" - herausbringen zu können.
Es ist "die Geschichte eines Erfinders, der eine Erfindung macht, aber nicht weiss, dass es seine Erfindung schon gibt", so Gloor, wenn er sein Projekt einem Hollywood-Produzenten in drei Zeilen hätte vorstellen müssen. DER ERFINDER meint er "ist eine Art filmisches Denkmal für die Erfinder, die nicht ins Lexikon kamen, für all jene mit guten Gedanken zur falschen Zeit - und das sind ja nicht nur Erfinder!" Seine persönliche Beziehung zu dieser Geschichte sieht Kurt Gloor in der "Geschichte der Produktion seiner Filme" und da im besonderen zu seinen nicht realisierten Projekten - "Ich weiss wie das ist, für eine Idee, für ein Projekt zu kämpfen, einsam und verzweifelt, mit labiler Hoffnung."
Die Handlung spielt im Jahre 1916, was historische Kostüme bedingt und die Ausstattung verteuert. Ausserdem musste dieErfindung nachgebaut werden. Der technische Stab, für den nach Schweizer-Masstäben aufwendigen Film, umfasste 27 Mitarbeiter und Helfer, das Budget erreichte die Rekordhöhe von 1,7 Millionen Franken für einen Schweizerfilm. Da es sich bei der Erfindung um ein Raupenfahrzeug handelt, das auch im Morast nicht einsinkt, kam der Regen zu den Dreharbeiten nicht ganz ungelegen - bei der Planung hatte man noch damit gerechnet, den Regen künstlich "herzaubern" zu müssen -, auch wenn's dann ein bischen viel Regen wurde.
Wie ein Eindruck bei den Dreharbeiten vermittelte, wurde ruhig, konzentriert, trotzt der langen und ermüdenden Regenperiode mit guter Laune und ohne Spannungen im Team gearbeitet. Auf das Resultat, das ja bald in unseren Kinos zu sehen sein sollte, darf man gespannt sein.

Walt R. Vian

BEAT KUERT DREHT NESTBRUCH

"Der Film beruht auf einer Idee von Michael Maassen, der ja in Berlin an der Schaubühne spielte, aber auch immer wieder zum Drehen und zum Arbeiten in die Schweiz kam. Er hat da in einem alten Fabrikantenhaus gewohnt - mit einer Schweizerin mit zwei Kindern, die alles etwas an sich gerissen hat. Da kamen die Grundmuster des Films zusammen. Wir haben dann ein Drehbuch geschrieben und was da neu hinzukam sind die Details, die im Film

sehr wichtig sein werden." Beat Kuert.
Der Film, Arbeitstitel NESTBRUCH, mit fünf "Hauptrollen", deren eine Michael Maassen spielt, wird vom 20. Juli bis 20. August, bei einem Budget von 455'000 Franken, gedreht.

GONG FÜR DEN "GONG" DER RANK

Noch beim diesjährigen Cannes-Filmfestival war von Plänen der RANK-Organisation für acht Spielfilme im kommenden Jahr zu hören, für welche die Investitionen auf 12 Millionen Pfund geschätzt wurden. Im Juni dann ertöte der Gong zum Rückzug. Die Verluste der Rank im Filmsektor hatten per 1979 1,63 Millionen Pfund betragen, die Einnahmen der letzten Produktionen zu denen Nicholas Roeg's BAD TIMING und das Remake des Hitchcock-Klassikers THE LADY VANISHES gehören, blieben hinter den Erwartungen zurück. Der Entschluss lautet, die Produktion wird ganz eingestellt, die geplanten Filme, darunter "Shoe String", "HMS Ulysses" und ironischerweise "End Run" werden nicht gedreht werden. Vertreten bleiben wird Rank im Filmgeschäft als Verleiher und als Besitzer einer Kinokette mit rund 280 Kinos. Die Pinewood-Studios, an denen die Rank eine substantielle Beteiligung hat, sind auf längere Zeit hin ausgebucht und werden von der Produktions-Einstellung der Rank nicht betroffen, ebensowenig wie ihre Film-Labors in Denham.
Der Firmengründer, J. Arthur Rank, der Millionär, der in den 30er Jahren ins Filmgeschäft einstieg, nahm einst noch Verluste, die (bis 1947) 6 Millionen Pfund betragen haben sollen, in Kauf ohne die Produktion einzustellen und ermöglichte einige der besten Filme, die in Gross Britanien produziert wurden. Zu den bekannten Filmen der Rank gehören Carol Reeds ODD MAN OUT, GREAT EXPECTATIONS, Olivier's HAMLET und HENRY V., David Leans BRIEF ENCOUNTER, zu den Darstellern, die bei der Firma unter Vertrag waren, gehören Dirk Bogarde, Margaret Lockwood und James Mason.
Obwohl Rank auch Lindsay Andersons THISSPORTING LIFE produzierte, kam die Firma mit dem "Free Cinema" und dem jüngeren englischen Filmschaffen nie richtig zu Rande und stellte die Produktion bereits in den späteren 60er Jahren einmal ein, bis 1977. Die Ueberraschung oder die Enttäuschung unter den englischen Filmmachern über den "Gong" bei Rank ist denn auch nicht allzu gross. Colin Young Direktor der "National Film School" sieht den Beschluss sogar positiv: "Damit wird für jederman offensichtlich, dass die Zeit der alten gross-masstäblichen Studio-Filmproduktion vorbei ist. Ich erwarte, dass die unabhängigen Filmemacher die entstandene Lücke jetzt schliessen werden."
Filmfreunde dagegen, denen bereits der "kleine Mann", der den Leinwandgrossen Gong zu Beginn eines Films anschlug, das Herz höher schlagen liess, werden sich hinfort wieder an die alten Filme aus der grossen Zeit der Rank halten müssen. (-an)

HITCHCOCK IN MEMORIAM

Am 3. Juni 1980 wurde in der Westminster Cathedral in London eine "memorial requiem mass" für Sir Alfred Hitchcock, "Britain's greatest film director"

gehalten. Obwohl, unvermeidlich, Fotografen und Pressevertreter anwesend waren, wurde eher des Privatmanns als der öffentlichen Figur Alfred Hitchcock gedacht. Anwesend waren vor allem seine Familie und seine engeren Freunde. Die Schauspieler, die in seinen Filmen mitgewirkt hatten, und die Leute, die beruflich mit ihm zu tun gehabt hatten, waren eher spährlich vertreten. Immerhin war Ingrid Bergman - deren Hitchcock-Filme etwa NOTORIOUS und SPELLBOUND einschliessen - zu entdecken, wie sie sich kaum erkannt an den Fotografen vorbei drückte. Cecil Bernstein und Dame Anna Neagle wurden erkannt. Ann Tood, einer der bekanntesten Namen im englischen Film der Nachkriegszeit und Brenda de Banzie (bekannte Schauspieler in Hitchcock's früheren Jahren, aber erst beim Remake von THE MAN WHO KNEW TOO MUCH, 1956, in einem seiner Filme zu sehen) fanden sich bei der Cathedral ein, die Hitchcock 1940 für FOREIGN CORRESPONDENT als Dekor gedient hatte. Von einer jüngeren Generation bildete Barrie Foster (Hauptdarsteller in FRENZY, der dem inzwischen verschwundenen Gemüse und Früchte Markt in Covent Garden ein würdiges Denkmal setzte) eine der löblichen Ausnahmen. Aber es mag schon sein, dass die Öffentlichkeit, vielleicht sogar zu recht, mehr am Hitchcock-Image, dass er ja selbst zur Tarnung seiner Persönlichkeit schuf, interessiert bleibt.

In einem hervorragenden Artikel "Working with Hitchcock" - veröffentlicht in "Sight and Sound", Sommer 1980 - erinnert sich der englische Filmemacher Ivor Montagu (der es seinerseits, wenigstens unter Insidern des Avant Garde und des politisch engagierten Films, zu einem grossen Ruf gebracht hat) an seine Zusammenarbeit mit Hitchcock - zunächst als Cutter in THE LODGER, später als "Associate Producer" bei THE MAN WHO KNEW TOO MUCH, 1934, THE THIRTY NINE STEPS, THE SECRET AGENT und SABOTAGE.
Um nur drei Sätze aus dem mit first hand Informationen gespickten und Einsichten vermittelnden Text herauszugreifen: "He (Hitchcock) went on to explain that, if you made yourself publicly known as a director, this would be the only way you became free to do what you wanted. He lived to make pictures. To make them better was his use for freedom."

HERZOG UND DER ZORN DER JIVARO

Die "Filmkritik" bringt in ihrer neusten Ausgabe, No 281 Mai 1980, ua. einen zehnseitigen, lesenswerten Bericht, in dem Jean Monod die Ereignisse und Hintergründe um das Werner Herzog Filmprojekt "Fitzcarraldo" ausleuchtet. Der Text schliesst mit der Feststellung: "In der gegenwärtigen Lage sind sie (die Jivaros) darauf angewiesen, dass ihr Kampf vernommen wird. Am schönsten wäre es, könnten sie ihn selbst bekanntmachen, würden sie selbst - heute- die indianische Version des Sieges schildern; und, da man sie über den Film angreift, wenn sie durch den Film antworten würden. Denn in ihrer Sicht ist der Film nicht eine Industrie; er ist nur ein Mittel, wie viele andere, Träume aufzuzeichnen. Die Aguaruna weigern sich, in Herzogs Traum aufzutreten. Sie fragen sich, wie er reagieren würde, böten sie ihm eine Rolle in ihrem Drehbuch an.

VIDEO KREATIV - KURS

Der Kurs, der vom 13.-17. Oktober im Chrämerhus in Langenthal durchgeführt wird, "ist für jedermann. Vorwissen und Vorerfahrung sind nicht notwendig. Verlangt sind lediglich Lust und Freude, etwas zu erfahren, etwas kennen zu lernen: bei sich, beim andern, mit dem Medium Video." Kursleiter ist der erfahrene Medien- und Komunikationspädagoge Hanspeter Stalder (Kursprogramm und Anmeldeformulare: av-alternativen, Rietstrasse 28, 8103 Unterengstringen Tel. 01/79 26 71)

Gesehen und notiert

FILMTAGEBUCH PIA HORLACHER

„JOURNAL „DER LAUFENDEN EREIGNISSE"

30. April: Hitchcock ist tot - Hitchcock, der Grosse, Geniale. Ein trauriger Tag. Sein letzter Film wird also FAMILY PLOT bleiben - der Friedhofsfilm. Ein würdiger Schlusspunkt vom Meister des schwarzen Humors.
WISE BLOOD von John Huston gesehen. Ein anderer Altmeister des Films, dessen Schaffenskraft so ungebrochen ist wie eh und je. Bin mir noch nicht so recht im klaren, worin die Faszination dieses eigenartigen Films liegt. Fremd, absurd - Beckett kommt einem in den Sinn. "Weird", der unübersetzbare englische Ausdruck kommt der Atmosphäre am nächsten. Der gleichnamige Roman der frühverstorbenen Flannery O'Connor steht seit langem auf meiner Leseliste. Jetzt mache ich mich also bestimmt dahinter. Wie in vielen von Hustons Filmen auch hier ein Besessener im Mittelpunkt, Verfolger und Verfolgter eines Wahns. Nochmals anschauen.
1. Mai: Aufgestellter Umzug, schönes Wetter (am Sechseläuten hat's geschifft, ha ha ...), viele Teilnehmer, etwa zur Hälfte Frauen (kein Wunschdenken, das Radio verbürgt's). Von Franz Hohler am anschliessenden Fest auf dem Bürkliplatz gerade rechtzeitig heim zu John Fords HOW GREEN WAS MY VALLEY am Fernsehen. Die Frühlingssonne muss ausgesperrt werden, damit von den walisischen Bergarbeitern unter oder über Tag überhaupt etwas zu sehen ist. Ford hat gewaltig auf die Tube gedrückt. Trotzdem schön. Ueber Minenarbeiter erfahren wir zwar in den ersten zehn Minuten von Germis gewaltigem CAMMINO DELLA SPERANZA mehr - jedoch eine Ahnung davon, wie sich der Arbeiterkampf in hundert Jahren geändert hat, vermittelt Fords Film im Kontrast zur heutigen Maifeier. Und wenn Maureen O'Hara sagt: "Ich bin die Königin der Küche", dann denke ich an die fünfzig Prozent Frauen von heute morgen. Ein bisschen Hoffnung ist doch nicht so unangebracht, wie es manchmal scheint.
2. Mai, morgens: John Carpenters THE FOG. Nicht ganz so originell wie sein ASSAULT, nicht ganz so grauslich wie HALLOWEEN, aber unverkennbar